

bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen aus.

Da sie die Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1971 für eine unabdingbare Voraussetzung zur Verwirklichung der Direktive des VIII. Parteitages zum Fünfjahrplan hält, entfaltete sie im Wirkungsbereich der APO die Diskussion, wie die allseitige Planerfüllung zu gewährleisten ist, was für Anstrengungen dazu notwendig sind.

Deshalb nahmen auch an der Beratung dieser Aufgabe in der APO-Leitung — so geschieht es generell bei wichtigen Leitungssitzungen — die Parteigruppenorganisatoren teil. Es wurde ein Programm mit Aufgaben für die sechs Parteigruppen der APO zur Umsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ausgearbeitet.

Es geht den Genossen vor allem darum, durch einheitliches und geschlossenes Auftreten des Parteikollektivs die Voraussetzungen für einen reibungslosen Plananlauf 1972 zu schaffen. Die E Abteilungsparteiorganisation nimmt Einfluß darauf, daß alle Vorschläge und Hinweise der Kumpel durch sorgfältige Arbeit der Wirtschaftsfunktionäre erfaßt werden und in die konkreten Festlegungen zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes einmünden. Ziel ist, die sozialistische Rationalisierung durch klare Vorgaben für die Neuerer zielstrebig in Angriff zu nehmen. Vordringlich sind die Beseitigung schwerer körperlicher Arbeit und eine bessere Arbeitsplatzgestaltung. Dazu gehören die verbesserte Arbeitshygiene und die beträchtliche Verminderung der Staubbelastigung. Dieses Programm der politisch-ideologischen Vorbereitung der Aufgaben des kommenden Planjahres fand in einer Mitgliederversammlung die volle Unterstützung der Genossen. Sie legten folglich danach auch in Brigadeversammlungen und vielen individuellen Gesprächen ihren Kollegen diese Aufgaben überzeugend dar. Dadurch konnten sie zum Beispiel erreichen, daß sich alle Arbeitskollektive verpflichteten, trotz vorgesehener größerer Reparaturen an Brikettpressen im nächsten Jahr die gleiche Leistung wie bisher zu bringen.

Diese Verpflichtung erwirkten die Genossen natürlich nicht mit einer Unterhaltung; zumal mancher Arbeiter auch skeptisch war. Unsere Brikettfabrik ist alt. Sie hat doch bestimmt nur noch kurze Lebensdauer. Ihnen mußte anhand der volkswirtschaftlichen Aufgaben zur besseren Versorgung mit festen Brennstoffen und Energie erst wieder die Zuversicht gegeben werden, daß der Betrieb durchaus noch eine Perspektive hat. Bessere Bedingungen für die Arbeiter können aber nur durch sozialistische

Rationalisierung und durch Mitarbeit jedes einzelnen an ihrer Realisierung erreicht werden.

Mit gleicher Gründlichkeit bemühen sich die Genossen ständig, die Mitgliederversammlungen vorzubereiten, die Mitglieder und Kandidaten umfassend zu informieren und ihnen konkrete Parteaufträge zu erteilen. So erhielten beispielsweise die jungen Genossen den Parteauftrag, aktive Arbeit im sozialistischen Jugendverband zu leisten. Zwei dieser Genossen sind inzwischen in die FDJ-Leitung gewählt worden. Sie sehen ihre besondere Verantwortung als Mitglieder der Partei der Arbeiterklasse in der sozialistischen Erziehung der Arbeiterjugend.

Die Genossen erhalten von der Parteileitung Unterstützung, damit sie ihre Aufgaben auch lösen können. Die Genossen, die zum Beispiel die besten Voraussetzungen dafür besitzen, in ihrem Bereich als Agitatoren zu wirken, erhielten diesen Auftrag. Sie finden sich jede Woche zu Beratungen mit Genossen der APO-Leitung zusammen. Hier erhalten sie Argumentationen für die tägliche Agitation und gleichzeitig methodische Hinweise, wie sie Herz und Verstand der Werktätigen am besten erreichen können.

Kollektivität beginnt bei der Leitung

Durch einen zielgerichteten Arbeitsplan, der für ein halbes Jahr oder ein Quartal festgelegt wird, kennen alle Leitungsmitglieder die Aufgaben, mit denen sich die Leitung in der nächsten Zeit beschäftigen wird. Sie können sich demzufolge auf alle Probleme gründlich vorbereiten. Die meisten Leitungsmitglieder halten es so, daß sie sich in Vorbereitung der Leitungssitzungen mit einem bestimmten Kreis von Genossen, mit ihren Parteigruppen und mit parteilosen Kollegen unterhalten.

Genosse Robel, APO-Sekretär, bestätigt, daß die Beratungen immer lebhaft sind, jeder Genosse der Leitung seine Meinung sagt, Vorschläge unterbreitet und daß dann im Kollektiv darüber entschieden wird, wie die Festlegungen durchzusetzen sind. Nicht ideo APO-Sekretär bestimmt, was zu tun ist, er legt der Mitgliederversammlung nicht fertige Maßnahmen vor sondern unterbreitet ihr die Vorstellungen des Leitungskollektivs, dem neun Genossen angehören, zur Entscheidung. Weil die Genossen in diesen Empfehlungen ihre eigenen Vorschläge und Hinweise wiederfinden, stimmen sie ihnen auch einhellig zu.

Hieraus ergibt sich eine zweite Schlußfolgerung: In ihrer politischen Arbeit versteht es *du*